

Verlag der Karl May-Stiftung

Fehsenfeld & Co.

Dresden-Radebeul, 26. Juni 1913.
Leipzigerstrasse 108

Der verstorbene Schriftsteller Karl May hat durch letztwillige Verfügungen von 1902 und 1908 sein gesamtes Vermögen, sowie die während der dreissigjährigen Schutzfrist aus seinen Werken fliessenden Einkünfte zu einer wohlthätigen Stiftung bestimmt. Diese Stiftung ist unterm 5. März 1913 vom Königlich Sächsischen Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts genehmigt und als rechtsfähig erklärt worden; sie trägt den Namen Karl May-Stiftung, ihr Sitz ist Dresden-Radebeul. Die Erträgnisse aus dieser Stiftung fallen unbemittelten Talenten und invaliden deutschen Schriftstellern und Journalisten zu; Karl Mays Witwe hat zu Lebzeiten die Nutzniessung.

Um dem Stiftungszweck gerecht zu werden, haben Frau Klara May als Vorerbin der Stiftung, Herr Friedrich Ernst Fehsenfeld als bisheriger Verleger und Herr Dr. jur. Euchar Schmid als Verwalter von Mays literarischem Nachlass eine offene Handelsgesellschaft unter der Firma

Verlag der Karl May-Stiftung Fehsenfeld & Co.

mit dem Sitz in Dresden-Radebeul errichtet. Der neue Verlag nimmt seine Tätigkeit am 1. Juli 1913 auf; geschäftsführender Gesellschafter ist Dr. E. Schmid.

Mit Wirkung vom 1. Juli 1913 gehen die sämtlichen Vorräte an Karl Mays Werken aus dem Verlag Friedrich Ernst Fehsenfeld in Freiburg an den Verlag der Karl May-Stiftung in Dresden-Radebeul über. Bis zum 30. Juni 1913 fest und bar Bezogenes ist mit dem bisherigen Verlag zu verrechnen; die am 1. Juli in Kommission liegenden Exemplare übernimmt der neue Verlag. Die bisherigen Bedingungen behalten bis auf Widerruf ihre Geltung.

Im übrigen besteht der Verlag Friedrich Ernst Fehsenfeld in Freiburg i. Br. unverändert weiter. Die Leipziger Auslieferung des Verlags der Karl May-Stiftung besorgt die Firma Fr. Ludw. Herbig in Leipzig.
Dr. E. Schmid wird zeichnen:

Verlag der Karl May-Stiftung
Dr. Schmid.

Freiburg i. Br., 26. Juni 1913.

Ich beziehe mich auf die obigen Ausführungen, indem ich bemerke, dass ich meinen Verlag unter Ausschaltung der May-Werke unverändert weiterführe, aber nur noch in Leipzig ausliefern.

Das mir in reichem Masse geschenkte Vertrauen bitte ich mir zu bewahren und zugleich auf den neuen Verlag, dessen Teilhaber ich bin, zu übertragen.

Friedrich Ernst Fehsenfeld.